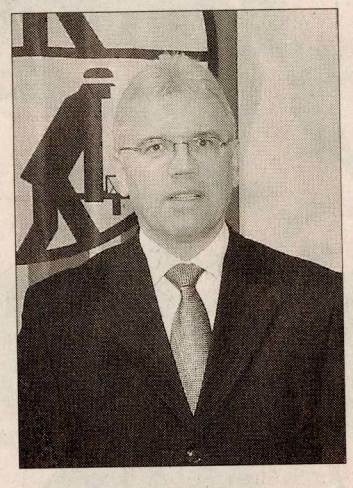
Bürgermeistersessel bleibt leer

Bodenheimer Verbandsbürgermeister kehrt aus gesundheitlichen Gründen frühestens im April auf seinen Posten zurück

Verwaist ist seit Monaten der Stuhl des Bodenheimer Verbandsbürgermeisters: Bis zumindest Mitte April hat sich Reinhold Stumpf im Büro des Rathauses krank gemeldet.



Verbandsbürgermeister Reinhold Stumpf. ■ Foto: Archiv

BODENHEIM. Die anhaltende Abwesenheit von Reinhold Stumpf (parteilos) auf dem Bürgermeistersessel der Verbandsgemeinde Bodenheim soll den Betrieb der VG-Verwaltung nicht weiter lähmen, zeigen sich die Fraktionen im Verbandsgemeinderat entschlossen. CDU und FWG als tragende Fraktionen wollen im Rat nun eine Aufgabenbeschreibung für die Beigeordneten beschließen lassen – damit wichtige Aufgaben nicht länger liegen bleiben.

Seit seinem Urlaub, der Mitte Dezember begann, ist Stumpf nicht mehr an seinen Arbeitsplatz zurückgekehrt. Dem Ende des Urlaubs folgten fortwährende Krankmeldungen. Deren bislang letzte Verlängerung, samt Ankündigung eines Krankenhausaufenthalts und Kur bis Mitte April, erreichte den Ersten Beigeordneten Siegbert Weber (FWG) vergangene Woche. Persönlichen Kontakt hatte Weber noch gar nicht zu Stumpf seit der ersten Krankmeldung. „Wenn er wirklich im April zurückkommt, ist das alles zu bewältigen. Aber die feine Art ist das nicht", sagt Weber. Die fehlende Kontaktbereitschaft des Rathauschefs bedauere er. „Herr Stumpf könnte ja wenigstens mal nachfragen, wie es läuft. Er ist schließlich der Chef."

Die mehrheitstragenden Fraktionen im VG-Rat wollen sich offenbar für eine noch längere Vakanz im Bürgermeisterbüro rüsten. In der nächsten Ratssitzung planen CDU und FWG, den Vorschlag zur Zuteilung fester Geschäftsbereiche an die Beigeordneten einzubringen – denn anders als bei den Ortsgemeinden gibt es dies auf VG-Ebene bisher nicht. „Eine Änderung der Hauptsatzung, um Geschäftsbereiche der Beigeordneten festzulegen, tragen wir mit", betont auch Thomas Glück. Der SPD-Fraktionschef sieht die Ursache für das Fehlen einer solchen Zuteilung in der Amtspraxis von Stumpf-Vorgänger Gerhard Krämer (CDU). „Da waren die Beigeordneten 27 Jahre lang praktisch nie gefordert – weil Krämer nichts aus der Hand gab." Und dass sich dies einmal ändern könnte, daran hatte bei der Wahl der Beigeordneten Stumpfs wohl niemand gedacht.

„Das macht nur Sinn, wenn der Beigeordnete die zugeteilte Arbeit auch leisten kann", sagt Weber zu den Plänen. Denn er selbst ist gesundheitlich angeschlagen, Heinz Hassemer (CDU) aus beruflichen Gründen nicht in der Lage, den Bürgermeister zu ersetzen, Georg Josten derzeit im Urlaub. Die Fraktionen vermuten offenbar, dass hinter Stumpf langem Fehlen mehr steckt als eine Krankheit, sondern dass es etwas mit der permanenten Kritik an seiner Amtsführung durch den VG-Rat zu tun hat.

„Bei der Dezember-Sitzung gingen die Angriffe im öffentlichen Teil unter die Gürtellinie und ihm an die Nieren", sagt Glück. Stumpf sei auch seiner Fraktion gegenüber zuletzt allen Bemühungen um ein Gespräch ausgewichen. „Das Verhältnis zwischen ihm und einzelnen Ratskollegen ist zerrüttet."

CDU-Fraktionschef Matthias Schäfer geht in seinen Gedanken noch einen Schritt weiter. „Wir hätten einen Nachfolgekandidaten, wenn Stumpf vorzeitig abtritt", betont er. Ein Abwahlverfahren, wie es im Rat wegen des Kassenkredit-Skandals FDP-Vertreter Rudolf Dorbert schon empfahl, hält er allerdings für „inakzeptabel" gegenüber einem Krankgeschriebenen. „Wir haben ja keine Fehde. Die Situation ist einfach bedauerlich, Stumpf hätte sich der Aufgabe nicht stellen dürfen."

Kritik an der Linie der anderen Fraktionen üben die Grünen. Fraktionsvorsitzende Christina Göth hält an ihrem Vorschlag zu einem Mediationsverfahren zwischen Stumpf und dem Rat fest. „Es ist traurig, dass die anderen Fraktionen dies belächeln – schließlich ist dies auch ein von der Landesregierung unterstütztes Verfahren." Göth hat noch Hoffnung, dass sich beide Seiten zusammenraufen. „Rein menschlich kann man Stumpf nur gute Besserung wünschen." Eine Mediation setze die Bereitschaft zur Konfliktlösung voraus, hält Schäfer entgegen. „Stumpf jedoch ist beratungsresistent. Die Kritik an seiner Amtsführung ist sachlich begründet, er wird auf Fehler hingewiesen – und beharrt dann darauf, keinen Fehler gemacht zu haben."

Auch der MRZ gelang es bei ihren Recherchen übrigens nicht, Stumpf zu einer Stellungnahme zu erreichen. (gus)

Hintergrund

VG-Bürgermeister hat keinen Chef

Der Rechtslage nach muss die Verbandsgemeinde das Problem der Dauer-Abwesenheit ihres Chefs intern lösen: Der einzige Dienstvorgesetzte eines VG-Bürgermeisters ist im Prinzip der Erste Beigeordnete. „Wir beobachten die Vorgänge in Bodenheim sehr genau", sagt Kreissprecher Thomas Zöller allerdings. Unter bestimmten Voraussetzungen sei ein Eingreifen des Kreises möglich. So, „wenn von der VG eine eindeutige Willensbekundung dazu kommt". (gus)